

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 44

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Erscheint jeden Samstag.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43, / Telefon No. 61, / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 20 Cts., Ausland 40 Cts., Anzeigen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsreise: 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsversprechen der Inserate. / Insetzungsfrist: Donnerstag Mittag, Chur, Luzern, St. Gallen, Solfsturn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Nr. 44

Aarau, 3. November 1923

V. Jahrgang

Fünfte internationale Arbeitskonferenz in Genf.

Eigentlich steht die Frauenfrage mitten in den Verhandlungen der 5. internationalen Arbeitskonferenz, die letzte Woche in Genf getagt hat und die einem einzigen Thema gewidmet war: der Festlegung der allgemeinen Grundsätze für die Arbeitsinspektion. Die Frage der Arbeitsinspektion geht nicht nur die Frauen als solche an, sondern sie sind unmittelbar daran interessiert, als Teilhaberinnen an der Verantwortlichkeit, nachdem ihnen das Amt des Arbeitsbeauftragten durch den Friedensvertrag auferlegt wird. Artikel 427 des Friedensvertrages lautet: „Jeder Staat hat einen Ausschussdienst einzurichten, an dem auch Frauen teilnehmen, um die Durchführung der Gesetze und Vorschriften für den Arbeiterschutz zu überwachen.“ Es gibt jetzt schon in mehreren Ländern Arbeitsinspektionen. Es müßte derselben aber noch viel mehr geben. Und die Frage die uns jetzt besonders angeht ist, daß in allen Ländern die Frauen zur Arbeitsinspektion ausgebildet und zugezogen werden. Die Konferenz beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Bericht ihrer Kommissionen über die Organisation der Arbeitsinspektion. Der Punkt, der die Frauen besonders angeht, lautet: „Gemäß den in Artikel 427 des Friedensvertrages enthaltenen Prinzipien sollen an der Arbeitsinspektion Frauen ebenso wie Männer teilnehmen. Wenn es auch klar ist, daß sich für gewisse Fragen und für gewisse Arbeiten ein Mann besser zur Inspektion eignet als eine Frau, und vice versa in anderen Fragen die Frau sich besser als der Mann dazu eignet, sollten im allgemeinen den Frauen dieselben Befugnisse und Hemter, sowie die Möglichkeit, dieselbe Autorität zu üben zugesprochen werden wie den Männern, unter dem Vorbehalt, daß sie über die nötige Vorbildung und Erfahrung verfügen. Auch sollen sie das gleiche Recht haben zu den höchsten Ämtern besetzt zu werden.“ Dieser Punkt ist angenommen worden.

Es bedeutet eine Ergründung für die Frauenfrage, daß wir nun ein internationales Gesetz besitzen, das festsetzt, daß sich die Frauen als Gleichberechtigte am Werk der Arbeitsinspektion beteiligen können. Die ganze Frage der Arbeitsinspektion war durch das internationale Arbeitsamt vorbereitet worden, indem es den Regierungen einen Fragebogen geschickt hatte, dessen Antworten im Bericht über die Festsitzung der allgemeinen Prinzipien für die Arbeitsinspektion enthalten sind. Die Frage, welche die Frauen besonders angeht, lautet: „Unter welchen Bedingungen sind Sie der Ansicht, daß die Frauen als Arbeitsinspektorinnen angestellt werden sollten? Sollten sie unter ganz denselben Bedingungen wie die Männer angestellt werden? Sollen sie alle Fabriken, wo Frauen beschäftigt sind, inspizieren? Soll ihnen im Gegenteil nur eine gewisse Kategorie von Fabriken angewiesen werden? In diesem Punkt lautet die Antwort der Schweizerischen Regierung für uns ganz befriedigend. Sie legt der Anstellung von Frauen

in der Arbeitsinspektion keine Hindernisse in den Weg. Es soll den Frauen in Bezug auf Lohn, Ferien, Altersversicherung, dieselbe Stellung wie den Männern eingeräumt werden. Es wäre interessant, wenn der Platz und auch die Zeit dazu reichlich wären, die Antworten der verschiedenen Regierungen durchzugehen. Sie sind sozusagen ein Barometer für die herrschende allgemeine Meinung, nicht nur der Frau, sondern der höheren Ideale, die notwendig sind, um eine neue Welt aufzubauen. So haben eigentlich nur die skandinavischen Länder — dieselben, welche die ersten waren, Frauen als Delegierte an die Völkerbundsversammlung zu senden — die Frage ohne jeden Vorbehalt beantwortet. Norwegen beantwortet die Frage a) und b) einfach mit ja, die Frage c) mit nein. Ohne Kommentar. Selbstverständlich. Norwegen hat auch eine Fabrikinspektorin, Frau Beisy Kjellsberg als Delegierte entsendet. Die kanadische Regierung hat auch eine Vertreterin in der Arbeitskonferenz. Die anderen Frauen, die an der Konferenz teilnahmen, sind technische Berater. So auch, für die Schweiz Frau Schaffner, frühere kantonale Fabrikinspektorin in Basel, deren Entsendung sehr zu begrüßen ist. Zu den in der letzten Nummer des Schweizer Frauenblattes aufgeführten weiblichen Delegierten kommt noch eine Fräulein hinzu: Miss Virginia de Sijon, Fabrikinspektorin in Dublin.

Ein sehr nützlicher Vorschlag ist von der dritten Kommission — die sich mit den hygienischen und Sicherheitsmaßnahmen für die Arbeiter befaßt — unterbreitet worden. Er geht dahin, das internationale Arbeitsamt mit der Aufgabe zu betrauen, die in verschiedenen Ländern zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse und zur Verhütung von Arbeitsunfällen getroffenen Maßnahmen zum Gegenstande des Studiums zu machen.

Mehrere Delegierte, unter anderen diejenigen von Belgien, Jugoslawien, Estland, Kanada, haben sich über den Langsamkeit der Ratifikation der neuen Vereinbarungen beklagt. Worauf der Direktor des internationalen Arbeitsamtes sich auf den Mangel an effektiven Mitteln, dieses von den Regierungen zu erwirken, berief. Er stellte sehr, daß im vergangenen Jahre ein großer Fortschritt zu verzeichnen ist, indem dieses Jahr 86 Ratifikationen zu verzeichnen sind gegen 51 im Jahre 1922.

Vorsitzender der diesjährigen Konferenz war Herr Abate, Vizepräsident des Instituts für Völkerrecht, Delegierter der japanischen Regierung. Einer der Vizepräsidenten war der Delegierte der Schweizerischen Regierung, Herr Pfister, Direktor des Schweizerischen Arbeitsamtes.

Am Sonntag, den 21. d. M., ist der erste Stein des neuen Gebäudes für das internationale Arbeitsamt gelegt worden. Der Plan zu demselben ist in der Vorhalle des Kurhauses, wo die Arbeitskonferenz stattfindet, aufgestellt. Man kann sich kaum etwas Schöneres vorstellen: eine ungeheure Meisterschere, mit unzahligen Geschnitten. Warum nicht lieber ein Komplex von kleineren

Gebäuden in Aussicht nehmen; mit den zunehmenden Bedürfnissen könnten sich dann neue Gebäude anschließen. Es sieht in der Welt zu häßlich aus, als daß man sie uns mit häßlichen Bauten, die Sonne und Aussicht verschperren, noch mehr verfallen sollte. Dazu am schönsten der Seen.

Marguerite Gobat.

Schweiz.

Um die Zonen.

J. M. Die Noten fliegen hin und her. Am 30. Oktober hat der Schweizerische Bundesrat auf die Note des französischen Ministerpräsidenten vom 25. Oktober geantwortet. Er wünscht von der französischen Regierung eine genaue Auskunft darüber, wie dieser und jener nicht absolut deutliche Passus in der französischen Note zu verstehen sei. Die französische Regierung hat sich zu neuen Unterhandlungen bereit erklärt, gibt aber nicht, ob während der Dauer der Verhandlungen von der Verlegung des Zollgürtels an die politische Grenze abgesehen wird. Der Bundesrat muß auf seinem Standpunkt beharren, daß neue Unterhandlungen nur unter dieser Voraussetzung stattfinden können. Ebenfalls äußert sich die französische Regierung darüber, ob sie bereit ist, auf der Grundlage von Vorschlägen zu unterhandeln, welche die Verlegung des Zollgürtels an die politische Grenze nicht vorsehen. Die Schweizerische Regierung gibt sich der Hoffnung hin, auf ihre beiden Anfragen eine günstige Antwort zu erhalten. Sollte ihre Erwartung getäuscht werden, so müßte sie auf ihrem Vorschlag, es sei der Weg des Schiedspruchs zu beschreiten, mit allem Nachdruck beharren. Wörtlich führt der Bundesrat in seiner Antwortnote über die Entscheidung des Streitfalles durch Schiedsgericht folgendes an:

„Durch Art. 13 des Völkerbundsvertrages haben sich die Mitgliedstaaten sichtlich verpflichtet, Streitigkeiten, die aus dem gewöhnlichen diplomatischen Wege nicht beigelegt werden können, einem Schiedsgericht zu unterwerfen, wenn nach ihrer Ansicht diese Streitigkeiten sich zu einer schiedsrichterlichen Entscheidung eignen. Als Streitigkeiten dieser Art bezeichnet der genannte Artikel ausdrücklich diejenigen, die sich auf die Auslegung eines internationalen Vertrages beziehen. Der Inhalt in der Zonenfrage ist hierfür ein Musterfall. Entweder gelangen die Parteien unmittelbar unter sich zu einer Verhandlung — und der Bundesrat wünscht dies — oder sie gelangen nicht zu diesem Ergebnis, und dann weist der Völkerbundsvertrag den beiden benachbarten und befreundeten Staaten den Weg des Schieds.“

Die französische Presse, das „Journal“, das „Echo de Paris“, das „Petit Journal“ scheinen bereits orientiert über das, was Ministerpräsident Poincaré auf die Anfragen des Bundesrates zu antworten gedenkt. Mit erstaunlicher Einmütigkeit sagen sie alle aus, daß von einer Eintragung des Dekrets betreffend Verlegung des Zollgürtels an die Landesgrenze auf 10.

November keine Rede sein könne, daß aber der Vorschlag eines Schiedsgerichtsverfahrens oder der Annahme des Völkerbundsbeschlichtung hätte. Im letztern Fall werde sich Frankreich „die Hände voller Argumente“ einstellen. Die gut informierte französische Presse wird so ziemlich das getroffen haben, was die Schweiz als Antwort erwarten muß.

Stipendien des Bundes für Künstler und Künstlerinnen.

Das Departement des Innern schreibt auch dieses Jahr wieder Kunststipendien für die Schweizerische Künstlergesellschaft aus: für Maler, Grafiker, Bildhauer, Architekten und auch für solche, die sich auf dem Gebiete der angewandten Kunst betätigen und zwar unter folgenden Bedingungen:

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien ausgebildet, talentierter und nicht sehr bemittelter Künstler, sowie in besonderen Fällen an anerkannte Künstler aus zur Erleichterung der Ausübung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen. Es können somit der Unterstützung nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum frühesten Bekannten einzuliefernden Probestudien über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung auszeichnen, daß bei einer Erweiterung ihrer Studien ein erheblicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizerkünstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1924 zu bewerben wünschen, haben sich bis spätestens am 31. Dezember 1923 beim Etd. Departement des Innern anzumelden.

Ihr Gehalt ist auf besonderem Formular einzutragen und muß von einem Seimatoffizier oder einem amtlichen Ausweise beglaubigt sein, dem die Herkunft des Bewerber zu entnehmen ist. Außerdem hat der Bewerber zwei bis drei seiner Arbeiten aus der jüngsten Zeit einzuliefern, von denen zur Beurteilung seiner Fähigkeiten wenigstens eine vollständig ausgeführt sein muß. Diese Arbeiten liegen nicht vor dem 3. Spätestens aber am 17. Januar 1924 im Kunstmuseum in Bern einzureichen und dürfen weder Unterschrift, noch andere Zeichen tragen, die den Autor des Werkes erkennen machen. Die Bewerber um ein Stipendium für angewandte Kunst können bis zu sechs kleinere kunstgewerbliche Arbeiten zum Wettbewerb einliefern.

Das Anmeldeformular und die näheren Bedingungen der Vergabeordnung über die Verleihung von Kunststipendien können bis zum 20. Dezember nächsthin von der Kanzlei des Departements des Innern, Bundeshaus Bern, bezogen werden.

Ausland.

Deutschland.

J. M. In den Rheinländern vollzieht sich die separatistische Bewegung immer unabhöflicher unter Schutz und Mithilfe der französischen und belgischen Besatzungsbehörden. Das Wort Ministerpräsident Poincaré vom vergangenen Samstag: „Wir haben es stets vermieden, uns in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen“ steht im grellsten Widerspruch zu den Vorgängen, die sich Tag für Tag im Rheinland abspielen. Dr. Dörren, der bekannte Ber-

War das Geld flüchtig geworden — sehr lange barockte es nicht — dann letzten der Mutter Sorgen und des Vaters Bedrücken zugleich ein. Weidlich hätte auf der dritten Operationsbasis einer Großstadt die Familie tadelloser aus Wasser halten können. Aber in den bürklichen Verhältnissen verhalten die Mütter. Jedermann kannte die Wohlheit von der Familie im Abendmahl und wußte, daß die wertvollen Beziehungen, womit der Mann künftige Einnahmen hervorbrachte, ihm niemals abhandlungsfähig machte.

Es blieben daher für Familien-Christens jeden Monat einige Tage übrig, zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten im Singebüchlein.

Momentan war der Vater noch am Vorstand des Bedrücken. Um heraus zu bekommen, wie viel Geld im Kasten sei, ergriff er nicht des Hof-Hofmeisters Gehalt durch Fragen, sondern machte eine artige Anfrage: „Womit der Mann künftige Einnahmen hervorbrachte, ihm niemals abhandlungsfähig machte.“

„Wie hoch ist das Ledigbeding, das die Varnanten-Söhne, der Frau und der Sekretin, ihrer Mutter zahlen sollen?“ erkundigte sich Hans Gert-

Feuilleton.

Das Geld im Kasten.

Von Pauline Wörner.

(Nachdruck verboten)

„Was, das böß für uns ist! In eine Wohnung, denn Du sollst eine Werkstatt haben und ich eine Stubbe. Der wüßte mich etwa nicht betrauen?“ Die letzten Worte waren von einem verführerischen Lächeln begleitet.

Er sah sie rundum und zwischen seine Knie hinein sagte er abwechselnd: „Du...!“ und: „doch!“

„Allo die Vogelzeit ist Dir nicht leid, aber wir müssen halt warten...“

„Ich war nicht! Schaff Du uns Deiner Großmutter leeres Haus an!“ das befaß der Kaiser ganz herrlich.

Da hing das Regal an zu fragen, sie wollte wohl, aber sie wollte doch nicht. Ja, wenn der vertrackte Kasten voll Geld nicht darin stünde, dann würde ihr Vater nicht so viel Umstände machen. Er ließe sie in die Stubbe, der Großmutter brauchte man gar nicht zu sagen, die sei im Spital recht wohl verlorzt und vom Heimkommen keine Rede. Sie könne hundert Jahre dort alt werden, man gönne ihr doch, aber haben wolle sie niemand mehr.

„Doch, der Kasten ist mir unheimlich, er muß weg!“ behauptete Regine eigenhändig.

Das fand der Schwiegervater. Ein Schwagel hat einen Wert! Schon kannten die Großkinder einen Nachkommenschaft durch seine Einkünfte. „Geld zieht Geld an!“ „Ist denn der Kasten so groß, daß man ihn in eine verrorenge Ecke rücken könnte?“ erkundigte er sich.

„Ja, er ist turchbar groß und schwer ist er auch! Wenn Du mir nicht glaubst, kamst Du selber anquatsch!“

„Das will ich!“ sagte der Burde. Die zwei Frauen kamen heraus, wie ein Aufgehoben und schoben auf Regine los, wie Pfeile. Allerlei buntes Gärendes glomm in Weider Dörzen an.

Schmiedehammer und Schlosserhammer machten Verperrtes unangenehm, und wenn ein Schwanz leer ist, so hat man ihn leicht erkannt, und wenn er entleert ist, kann man ruhig einen andern an seine Stelle rücken — einen Kasten voller eigener Kleider. „Ich brauch aber nicht zu stehen!“ sagt der Kaiser ganz trotzig, als ob jemand das von ihm verlangt hätte. „Ich tu keine vorläufige Sünde, das ist gegen Gottes Gebot.“

„Das will ich!“ sagte der Burde. Die zwei Frauen kamen heraus, wie ein Aufgehoben und schoben auf Regine los, wie Pfeile. Allerlei buntes Gärendes glomm in Weider Dörzen an. Schmiedehammer und Schlosserhammer machten Verperrtes unangenehm, und wenn ein Schwanz leer ist, so hat man ihn leicht erkannt, und wenn er entleert ist, kann man ruhig einen andern an seine Stelle rücken — einen Kasten voller eigener Kleider. „Ich brauch aber nicht zu stehen!“ sagt der Kaiser ganz trotzig, als ob jemand das von ihm verlangt hätte. „Ich tu keine vorläufige Sünde, das ist gegen Gottes Gebot.“

„Sehr einbigel und liebevoller als ich schieben die Zwei von einander. Aber angebend müßte der Kaiser doch einmal die Augen...“

Man rückte der Frage des Geldes im Schrank von alten Seiten näher. Der Kasten

tere Landsteite, die mit den andern Ausländern namentlich auch am ersten unter den beginnenden Dienstleistungen zu leiden haben. Aber auch noch Arbeit hat, verdient bei dem fortwährenden Währungsverfall und in der erschütternden Weise zunehmender Teuerung nur ein kleines Brot, und groß ist die Zahl der Familienmitglieder, die jetzt schon kaum wissen, wie sie die Jünger nähren und kleiden sollen und die voll banger Sorge dem heranabenden Winter mit der Unsicherheit des Verdienstes, der drohenden Lebensmittelpreise und den unerhörten Preisen Kohlenpreisen entgegensehen. Für diese Bedrängten sind Geschenke an Lebensmittel und Kleidern eine wirkliche Wohltat, ein Glück. Möge deshalb ihr Ruf in recht viele Schweizerherzen dringen und offene Hände finden."

Der Verband "Schweizerhilfe" hat sich nämlich entschlossen, mit seinen Verbandsmittgliedern: Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft, Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen, Neue Gesellschaft, Caritasverband und Pro-Juvenile-Abteilung Schaffhausen anganzlich unter Berücksichtigung des schweizerischen, eine Sammlung an Kleidern, Wäsche, Seiden und Lebensmitteln durchzuführen. Es steht zu hoffen, daß den Ansuchen der einzelnen Sammelstellen rege Folge geleistet wird.

Unsere Frauen beteiligen sich natürlich auch an diesen Sammlungen, so führt z. B. für Zürich die dortige Frauencentrale die Sammlung durch. Aus Orten aber, wo keine solchen Sammelstellen bestehen, können Waren direkt an Pro-Juvenile, Abteilung Schaffhausen, Untere Säule 11, Zürich 11 (Frachtforderungen befristet und unanfechtbar) gesandt werden.

Gelbtag nimmt der Verband "Schweizerhilfe" auf sein Postkonto V/4900 entgegen.

Unsere Stellung zur Motion Waldvogel.

Von Dr. Marie Leuch-Rinck (Schluß.)

Schwer zu bestimmen sind Dauer und Zeitpunkt der hauswirtschaftlichen Ausbildung, weil die Notwendigkeit der gründlichen Ausbildung mit der ebenso notwendigen Anpassung an die Berufslehre im Widerspruch stehen. Aus physiologischen Gründen dürfen die Kräfte der Mädchen in diesen Jahren nicht zu stark angepannt werden. Abendkurse sind daher streng zu vermeiden. Erfindungen bei Meisterinnen erlangen aber in Form von Unterrichtsstunden unter den Schülern der gewöhnlichen Mittelschule an einzelnen Tagen weit vorzuziehen ist. 10-12 Wochen werden in den meisten Fällen genügen. Sie sollten in der Regel an die Volksschule angeschlossen, auf Wunsch aber verschoben werden können, wenn Auszubildenden es erforderlich ist, jedoch nicht über das 20. Jahr hinaus. Die „Union des Femmes“ de Genève schlägt vor, denjenigen Mädchen einen kleinen Sold auszurichten, die bereits ihr Leben selbstständig verdienen.

Da die Fortbildungsschule als Tages- und nicht als Abendkurse zu betreiben ist, so wird die Lokalfrage Schwierigkeiten bereiten, weil die Schulhäuser außer Betracht fallen. Es sollten daher alle Institutionen in die Fortbildungsschulen mit einbezogen werden, die bereit sind, sich den staatlichen Unterrichtsbedingungen zu unterziehen. Unentgeltliche staatliche Kurse müßten allen offen stehen, daneben würden private Haushaltungsschulen konfessionell und auch das in vielen Städten eingeführte Hausdienstlehrjahr würde für den praktischen Unterricht anerkannt. Die Zulassung dieser verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten nach freier Wahl ist allerdings dem Einheits- und Gleichheitsgedanken nicht förderlich. Sie stellt aber, wenn nicht die ideale, so doch die billige Lösung dar und muß deshalb, außer grauhaariger Mann voller Gedanken, und erkläre die Bilder mit jacher Stimme, betraue führender und an meiner Seite sitzt ein Kind und hört zu, obgleich es sich an Alles erinnert, bevor ich es erzähle.

— Ich rede am liebsten mit Kindern, denn von denen darf man doch hoffen, daß sie Vernunft-Befehle werden können, aber die, welche es geworden sind —!

Ich des Glüdes Worte geht nicht nach innen, sondern man sie aufzuheben kann indem man dagegen auftritt, sie geht nach außen auf, und deshalb kann man nichts dabei tun.

Niemand kehrt von den Toten zurück, niemand kommt anders als weinend zur Welt. Niemand fragt Einen ob man herein will, niemand ob man heraus möchte.

Meine Zeit teilt sich in ein: die Hälfte verfliehe, in der andern Hälfte träume ich. Wenn ich schlief, träume ich niemals, das wäre schade; denn schlafen ist die höchste Genialität.

Es geschah auf einem Theater, daß da Feuer in den Stufen ausbrach. Der Direktor trat vor und unterrichtete das Publikum davon. Man glaubte es sei ein Witz und applaudierte, er wiederholte es; man jubelte noch mehr. So dachte ich mir die Welt zugrunde gehen unter allgemachem Jubel müder Köpfe, die glauben es handle sich um einen Witz.

wenigstens für den Anfang, mit in Kauf genommen werden.

Der Lehrplan für die Fortbildungsschule wird sich, wie schon erwähnt, sowohl den in der Volksschule erworbenen Kenntnissen, als auch den verschiedenen Lebensbedingungen anpassen. Allgemein wichtig erscheinen, neben den eigentlichen hauswirtschaftlichen Geschäften, die Elemente der Waren- und Lebensmittelkunde, Übungen im Eintausen und in richtiger Einstellung der vorhandenen Geldmittel, Hygiene und Kinderpflege, Grundzüge für vernünftige Erziehung, und wenn möglich etwas Gartenbau. Mit dem Namen „Lebenskunde“ möchten wir noch die Beside bezeichnen, die von den Pflichten der Frau in Familie, Gesellschaft, Gemeinde und Staat handeln. Für spezielle Sänglingspflege scheint uns in diesem Alter die Reise noch nicht vorhanden zu sein.

Von allerhöchster Wichtigkeit für die Fortbildungsschule wird die Wahl der Lehrkräfte sein. Die Hauptlehrerin, die 12 Wochen lang mit den Mädchen arbeitet, wird wegen ihrer Gestaltung und Gepräge geben; an ihr wird es liegen, ob nach Abschloßung des Kurzes die Schülerinnen mit gewissen Fertigkeiten ausgerüstet erscheinen, die für das Leben fast jeder Frau unentbehrlich sind, ob sie daneben noch ein Stück Gemeinshaftleben gefostet und in selbstloser Kameradschaft die Befriedigung der gemeinsamen Pflichten erfüllt haben. In diesem Sinne dürfen wir wohl sagen, daß ihnen auf der Stufe der Fortbildungsschule dem idealen Ziele, das Herr Dr. Waldvogel seiner Motion zugrunde legt, nachgeholfen werden kann.

Von verschiedenen Seiten ist die Frage aufgeworfen worden, ob nicht eine Prüfung für alle Mädchen eingeführt werden könnte, um diejenigen von dem Besuch von Fortbildungsschulen zu befreien, die sich über genügende Kenntnisse ausweisen. Wir glauben, daß Prüfungen nur dann einen Sinn haben, wenn durch sie die Reife für den nachfolgenden Besuch von gewissen Unterrichtsgegenständen erwiesen werden soll, oder wenn sie als Maßstab einer Reife die erworbenen Kenntnisse kontrollieren. Eine von jedem Unterrichtsplan festgesetzte Prüfung scheint uns, besonders in Wirtschaftsfachen, ein Ding der Unmöglichkeit, und der Aufwand an Kraft und Geld in keinem Verhältnis zum geringen Nutzen, den wir davon erwarten können. Zudem gingen eben dadurch wichtige erzieherische Momente der Fortbildungsschule verloren, das gemeinsame Arbeiten der Töchter verschiedener Stände und die Gewohnheit der disziplinierten Tätigkeit auch auf hauswirtschaftlichem Gebiete.

Ebenso erscheint uns der Vorschlag einer eidgenössischen Musterung aller 15jährigen Töchter nicht großen Erfolg zu verheißen — wollen wir den Gesundheitszustand der heranwachsenden Jugend verbessern — und das wäre vielerorts dringend nötig — so kann nur jahrelange systematische ärztliche Schulung dauernde Resultate zeitigen. Auch die Fortbildungsschule würde diese Aufgabe übernehmen.

Wenn uns nun der Vorwurf gemacht wird, es sei undenkbar und unflug, die Hand der Mutter Helvetia, die sich nach uns ausstreckt, zurückzuziehen, so antworten wir erstens, daß eine mit sehr schwachen Mehr und großen Bedenken seitens des Bundesrates im Nationalrat erhebelich erklärte Motion noch keine „ausgesprochene Hand der Mutter Helvetia“ bedeutet, sondern daß noch viele Väter Helvetiens die Sache aufhalten können; zweitens, daß wir das die Motion zugrunde liegende Prinzip nicht zurückziehen, sondern uns so lange abwärts verhalten, bis die Grundlage für einen wirklichen Arbeitsdienst geschaffen ist.

In diesem Sinne danken wir Herrn Dr. Waldvogel, daß er die wichtige Frage der Pflichten der Frau gegen die Allgemeinheit und die Pflichten des Staates gegen die Frau aufgerollt und in Glanz gebracht hat und hoffen, daß unsre

Aus dem herbinischen Wandersmann des Angelus Cilestis.

Juden der weise Mann zu tausend Malen stirbt, Er durch die Wahrheit selbst uns tausend Leben wirbt.

Ich glaube keinen Tod: werb ich gleich alle Stunden, So hab ich jedesmal ein besser Leben funden.

Ich sage, weil der Tod allein mich machet frei, Daß er das beste Ding aus allen Dingen sei.

Musik.

Alte Reime. Kinderlied von Nina Strammhals. Kommissionsverlag Dug u. Cie. Der vor Jahren erschienenen ersten Sammlung „Alte Reime“, die viel anmütig gebietet hat (A. B. von Nippers, das den Schuppen hat) folgt Nina Strammhals, die Larauer Komponistin ein zweites Teil folgen. Man ist glückselig das erste Lied auf ein Kindergeburtstag — spielt und ist erzaunt — folgt ein Requiem bei solcher Einfachheit! Das kann sich mit den besten von Rogers'schen Reimen messen. Man fragt vor einem arzen Cia popcia in Moll — aber es nimmt einen gefangen und macht Freude. Gewiß, hier hat die Komponistin das Feld gefunden, auf dem sie ihr Bestes geben kann. Würdte sie es Reiz im Auge behalten!

Berner Wehrt.

Tobler Schweizer Milch-Chocolade. Verkaufsstellen auch in der kleinsten Ortschaft der Schweiz. Preis 60 Cts. die 100 g Tablette.

Frauenvereine alle Kräfte einsehen werden, um die nachfolgende, von der Delegiertenversammlung in Winterthur angenommene Resolution in die Tat umzusetzen.

Die am 7. Oktober 1923 in Winterthur tagende Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, nach Anhörung eines Vortrages über „Unsere Stellung zur Motion Waldvogel“

in der Erwägung, daß es vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu begründen wäre, die weiblichen Arbeitskräfte von Jugend an von der Inaktivität weg und in die hauswirtschaftlichen Berufe zu lenken,

überzeugt, daß in der Ausbildung der künftigen Hausfrau und Mutter eine Grundlage rationaler hauswirtschaftlicher, hygienischer und pädagogischer Kenntnisse für das körperliche und seelische Wohl der Familien und damit für die Zukunft unseres Volkes von entscheidender Bedeutung wäre,

überzeugt, daß die Frau, um den vielen hohen Aufgaben, die ihr das Leben als Glied der menschlichen Gesellschaft stellt, gerecht zu werden, einer besseren sozialen und staatsbürgerlichen Vorbereitung bedarf,

spricht den Wunsch aus, daß der am 21. März 1922 im Nationalrat erhebelich erklärte Motion Waldvogel vorerit in dem Sinne Folge gegeben werde, daß alle Kantone der weiblichen Jugend nach absolvierter Schulzeit eine Ausbildung anfertigen, die sie in die Gebiete des Hausfalles und des Wirtschaftslbens, der Kinderpflege und der Lebenskunde einführt.

Um die hohen Gedanken, die in der Motion Waldvogel enthalten sind, bald verwirklichen zu können, sollten die Ausbildungsbedingungen, soweit möglich, in schon bestehenden derartigen Institutionen gesucht werden. Staatliche Internate können nur ausnahmsweise in Betracht. Die Schulen sollen von Bund subventioniert werden, sie sollten gleichzeitig das in Frauenkreisen schon lange angeforderte Obligatorium der weiblichen Fortbildungsschule verwirklichen. Die Organisation und die Ausführung des Lehrplanes soll nicht ohne die Mitwirkung der schweizerischen Frauenverbände geschehen.

Die Schweiz. Zentralfelle für Frauenberufe.

Da die Zentralfelle vor allen Dingen Auskunftsstelle über Berufsverhältnisse, Arbeitsbedingungen, Arbeitsmarktlage, Ausbildungsmöglichkeiten usw. für Frauenberufe sein soll, war die gebende erste Aufgabe das Studium der einzelnen Frauenberufe aus bestehender Literatur und aus eigener Anschauung. Durch Fragebogen, persönliche Rücksprache der Sekretärin mit Berufsvertreterinnen und wenn möglich Beschäftigung von Berufen für jeden Beruf alle wünschenswerten Einzelheiten in Erfahrung gebracht.

Jehn Bernie und Zellwener wurden auf diese Weise bearbeitet, wobei die Berufe des Berbers, Durch diese Arbeit gewinnt die Sekretärin nicht nur Einblick in die einzelnen Berufe, sondern sie bekommt zugleich die notwendige Fühlung mit Arbeitgebern, Arbeitnehmern, Berufsverbänden und deren Sachverstand. Anfragen, auch solche über noch nicht bearbeitete Gebiete, sind ihr deshalb erwünscht, weil sie ihr Gelegenheit bieten, neue Erfahrungen zu sammeln, neues Material zusammenzutragen.

Uns dieser Sammelarbeit heraus ergibt sich von selbst eine weitere Aufgabe, die Bezeichnung der Berufe, durch welche einerseits die Ergebnisse der Arbeit der Zentralfelle in den wichtigsten Punkten bekannt gemacht werden sollen, andererseits auch um auf berufliche Fragen eingegangen und Stellung dazu zu nehmen.

Den ersten Schritt nach außen tat die Schweiz. Zentralfelle für Frauenberufe auf Anregung des Bundes schweizerischer Frauenvereine und des Arbeitsamtes von St. Gallen mit einer Eingabe an das eidgen. Arbeitsamt in Bern. Sie brachte darin

Bücher.

Paul N. G. Im Vorübergehen. Verlag Grethlein u. Co., Leipzig und Zürich. Buchschmuck von Max Zischg.

Wahrhaft „Im Vorübergehen“ sind die vierzehn kurzen Gedichtchen mit menschlichen Einschreibungen leuchtend und frisch gehalten worden. Sie sind mit charakteristischen Schwarz-Weißzeichnungen, noch mit argenteinen Aquarellen sind diese Skizzen zu vergleichen, eher möchte man an einen Scheinwerfer denken, der sein grelles Licht aploslos ins Dunkel sendet und das Auge auf Schindeln verlegt. Die einleitende Kindheitsentzerrung vermittelt den relativ feinsten und nachhaltigsten Eindruck. — Der Buchschmuck zeigt seine beste Seite auf dem Einband.

Sprüche.

Daß nur dies Wenige übrig von mir, daß ich dich nimmer darf, mein All.

Daß nur dies Wenige an Wollen mir, daß ich auf allen Seiten dich fülle und zu dir komme in jedem Ding, meine Liebe dir bietet in jedem Augenblick.

Daß nur dies Wenige übrig von mir, daß ich dich nimmer verberge.

Daß nur dies Wenige an Fesseln mir, womit mich dein Wille gebunden und dein Zweck in meinem Leben erfüllt ist — das ist die Fesseln deiner Liebe.

Jedem Plunde Chocolade belagert ein Liter Milch (Tobler Schweizer Milch-Chocolade). Preis 60 Cts. die 100 g Tablette.

die Wünsche der Frauen zum Entwurf des Gesetzes zur Neuregelung des Arbeitsnachweises zum Ausdruck. Eine Petition des Vereins der Freundinnen junger Mädchen über die Nationalisierung des internationalen Kontrastes zum Schutze junger, in der Fremde placierter Leute, wurde von der Zentralfelle für Frauenberufe mitunterzeichnet.

Von größeren Arbeiten während der Berichtszeit ist noch zu nennen eine Untersuchung über Einwirkungsbereitschaft bei einigen Frauenberufen, die an Hand des „Bulletin der offenen Stellen in der Schweiz“ unternommen wurde und die den Zweck hatte, herauszufinden, aus welchen tiefen Gründen in einzelnen bestimmten Frauenberufen (Hauswirtschaft und Hotelgarnitur angenommen) offene Stellen nicht durch einheimische Kräfte besetzt werden konnten, während in den nämlichen Berufen immer noch Arbeitslose aufgeführt sind. Die durchgeführte Untersuchung, welche sich über drei Monate erstreckte, brachte Zusammenhänge zum Vorschein, deren Vorhandensein man beim bloßen Lesen von statistischen Zahlen nicht vermuten würde.

Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens hatte die Zentralfelle schon eine recht ansehnliche Korrespondenz an erlebigen; eingehende Briefe und Druckfragen 401, ausgehende 644.

Die Schweiz. Zentralfelle für Frauenberufe betätigte sich an den Vorbereitungen zur Berufsberatungstagung vom 12. Oktober in Zürich. Um Einblick auf das Erstantum der gleichzeitig stattfindenden Jahresversammlung des Verbandes für Berufsberatung und Verhilfungsfrage „Die Fürsorge für die schulenlose Jugend“ hat die Sekretärin mit führenden Persönlichkeiten aus dem Frauenerwerbe Fühlung genommen und sich über die bestehenden Verhältnisse orientieren lassen. Sie betrachtet es überhaupt als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, mit den Berufsfindenden selbst in Kontakt zu kommen. Diesem Zweck dient unter anderem der Besuch von Versammlungen der Berufsverbände und ähnlicher Versammlungen.

In der angebotenen Art und Weise wird die schweizerische Zentralfelle für Frauenberufe weiterarbeiten und hofft, damit nach und nach zu einem Mittelpunkt für Frauenberufsfragen für alle Teile der Schweiz zu werden. Anfragen von Seiten der Berufsberatungstellen und Frauenvereine nimmt sie stets dankbar entgegen und würde es auch sehr begrüßen, wenn sie von Frauen, die selbst im Berufe stehen, gelegentlich Mitteilungen aus ihrem Berufsleben erhalten könnte, sowohl als Ausdruck von Verständnis und Freude am Berufe, als etwa auch im Sinne einer Klage oder Beschwerde. A. W.

Erzieher.

Wißt du den Meia erziehen, so schone nicht in den Ärgern, Daß du nicht schwindelst, empor richte gen Himmel den Blick. Streich du gütlich zu werden, so schone nicht auf die Krone, Welche zur Erde dich ziehn, schone auf die Krone am Ziel!

Schweig, leid, mein und vertrag, Dein Not allein, Gatte klar! An Was ist nicht verlag, Dein Glück kommt alle Tag.

Matth. 7, 16-18. 20.

An ihren Früchten sollt ihr die Menschen erkennen! Kann man auch Trauben sein von den Dornen, oder Feigen von den Dornen? Also ein jeglicher guter Baum bringt gute Früchte, aber ein fauler Baum bringt arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

... In dem Leben eines jeden gibt es irgen ein Moment, wie der Silberbild unehrerer Metalle, wo er, sei es durch die innige Annäherung eines höheren Wesens, oder durch irgend einen elektrischen Schlag, gleichsam aus sich herausgehoben und auf den höchsten Gipfel des Lebens gestellt wird, wo er sein kann. Für diesen Augenblick war er geschaffen, in diesem erreichte er seine Bestimmung und nach ihm sinkt die erschöpfte Lebenskraft wieder zurück.

So unglücklich die Menschen sind, so unglücklich sind auch ihr Wege zu Gott: was ein es Menschenleben wäre, das wäre des andern Tod, und so wie der Menschen Verfassungen und Naturen sind, darnach richtet sich oft ihre Gnade, und darum sieht nicht auf die Weiten der Leute, nur auf ihre Tugend magt zu wohl leben.

Redaktion: Fraueninteressen und Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Zellstraße 19, Telefon 25.13. Politisches: Inland: Julie Metz, Bern, Depotstraße 14. Ausland: Elisabeth Zühmann, Aarau, Zellstraße 8. (unterjährig.)

Freuilleiten: Dr. Emmi E. Bähler, Aarau, Zellstraße 52. Schriftleitung: Frau Helene David.

Gute Milch der Schweizerkühle, Tropenfrucht mit Fleisch und Mähe Und mit Zucker gut verührt, Dann in Bern toblerisiert. (Tobler Schweizer Milch-Chocolade). Preis 60 Cts. die 100 g Tablette.

Dem Gold alle hold! Weiß goldig färbend, aromatisch und nachhaft, ist Künzle's „Sphos“ karamellkonzentrierter, paketer-schlossener Feingoldortzsaß, der Erleichterung unglücklicher Hausfrauen.

Möbel Aussteuern und Einzeilmöbeln Pfister

Anerkannt schöne und beste Ausführung. — Zeitgemäss stark reduzierte Preise. Verlangen Sie Katalog u. Prospekt unter Angabe der von Ihnen gewünschten Preisliste. BASEL MÖBEL-PFISTER A. G. ZÜRICH Untere Rheingasse Nr. 8, 9 und 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptbahnhof.

Kaufen Sie **Seiden- & Wollstoffe** bei **Seiden-Spinner** Zürich
 Bedeutend vergrößerte Lager & verbesserte Raum- & Lichtverhältnisse
 Muster franco

ELCHINA
 ist unübertroffen für
junge Frauen
 und nach dem
Wochenbett.
 Flac. Fr. 3.75, Doppell. 8.25 Ld. Apoth.

Privat-Kochschule Widmer
 Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02
Koch- u. Haushaltungskurse
 Internat und Externat.

Privat-Kochschule in Bern
 Telephon Volkwerk 12.33 Südbahnstrasse 4
 Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche.
 Prospekte und Referenzen durch die Leitung
Frl. M. Zimmermann.

Haushaltungsschule St. Gallen
 Begründet vom Schweizer. Gemeinnützigen Frauenverein
 Beginn des Winterkurses: 5. November.
 Dauer 6 Monate. Kursgebühr Fr. 400.—

Schweiz. Gartenbauerschule für Frauen
 in Nidwalden bei Lengnau.
 Beginn neuer Kurse Anfang April 1924. Jahrestafel.
 Kurse für Berufstätigerinnen. — Erkennung der Blumen-
 binderei. Aufnahme von Spülantinnen zur Weiterbildung
 im Gemüsebau. Blumenzucht, Obstbau etc.
 Nähere Auskunft erteilt: **Die Vorleserin.**

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
 Toggenburg
 Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April
 und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer.
 Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekte
 und nähere Auskunft durch die Leiterin
Helene Kopp.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
 Kirchberg (Bern).
 Maximum 10 Schülerinnen.
 Prospekte und Referenzen zu Diensten. 926

„Genriii“
 DEGERHEIM TOGGENBURG 900 M. u. M.
 Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- u. Diätkuranstalt.
 Erfolgreiche Behandl. v. Adernverkalkung, Gicht, Rheu-
 matismus, Blinartum, Nerven-, Herz-, Nieren-, Ver-
 dauungs- u. Zuckerkrankh., Rückstöße v. Grippe etc.
Herbstkuren
 Ill. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

Solbad-Eden
 Rheinfelden
 Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche
 Herbstkuren. Pensionspreis Fr. 9.50 bis 11.50

Winterbetrieb im
Ferienheim Auboden
 für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen.
 Vier Mahlgärten. Pensionen, alles indifferente, Fr.
 4.—, 4.50 und 5.—. Sonntag, freitags, geführte Gänge
 in schöner Gegend des Saagebogens. Großer Garten,
 eigene Wäldchen, freundliches, gemüthliches Heim. Auch
 Kinder, jedoch nicht unter zwei Jahren, finden Aufnahme
 in der Winterpension. Dauerpensionäre für die Winter-
 monate werden zu reduzierten Preisen aufgenommen.
 Prospekte und Anmeldungen bei der Vorleserin:
C. N. Koberer. — Der Verein der Freundinnen
junger Mädchen, Schützen St. Gallen. 1019

Prilly
 Prakt. Haushaltung und Handelsschule
„La Semeuse“ 925
 Gründl. Ausbildung Sprachen, Mu-
 sik, Handelsfächer erteilt v. Prof.
 der Lausanner Handelsschule v. 1.
 10 Min. Lausanne okt. an. Prosp. u. Refer. Ruhige,
 staubfr. Lage. Mäss. Pensionspr. Eintritt das ganze Jahr.

Jahrbuch der Schweizer Frauen.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit Exemplar..... des

Jahrbuches der Schweizer Frauen
 zum Vorzugspreis von Fr. 4.— per Exemplar

Unterschrift, Name u. Vorname:
 Genaue Adresse:
 (Bitte, deutlich schreiben!)

Bestellungen zum Vorzugspreise müssen vor dem 15. November der Redaktion zu-
 gefliet werden. Nach diesem Datum und im Buchhandel kostet das Exemplar Fr. 5.—.
 Der Versand geschieht gegen Nachnahme, wenn der Betrag nicht zuzüglich 20 Cts.
 für Porto gutlich mit der Bestellung auf Postfach V 1767 Basel einbezahlt worden ist.
 Dieser Bestellzettel ist auszufüllen und an Frau Dr. Gessner, Renn-
 weg 55, Basel, einzufenden.

Institut Menager
Monruz 939
 près Neuchâtel. Mr. et
 Mme. W. Perrenoud.



Veget. Kochfett mit Butter
 in 1/2 Kg. Tafeln überall erhältlich

Schön u. billig

ist nicht die Hauptsache
 beim Einkauf Wäsche-
 stickereien. Schöne und
 dauerhafte Ware zu
 sehr mässigen Preisen
 erhalten Sie direkt vom
Sticker A. Meier, Thal,
Degerheim (St. Gallen)
 Verlangen Sie Muster.

Grenzen

der Ermüdung
Warum sind Sie so oft müd-
 gedrig, reizbar, hoch-
 gradig nervös? 1035
Warum haben Sie an
 Schlaflosigkeit, Stuhler-
 stopfung und taufender
 Beschwerden?
Warum fühlen Sie sich
 Ihren Lebensaufgaben
 nicht gewachsen?
Warum sind alle Ihre Kuren
 und Bäderreisen nutzlos?
Dreißiger Buch Nr. 9
 wird Ihnen mit einem Schläge
 diejenige Erkenntnis bringen,
 wonach Sie sofort jahres-
 lang verlässlich gelüth haben.
Preis 75 Cts.
 Versand gegen Nachnahme.
Dreißiger Büchlein
Schiffenlager Saly
Leins (Strahlbüden).

Lorraine-
Wäse Ich bin wie hand-
 gewaschen, sehr weich und
 modern, praktisch, und
 moderne Schritte (auch
 auf einziehende, eigene
 Stoffe und ungenäht),
 fabrizieren und liefern wir
 direkt an Private.
Bestellen von
Bett- u. Stuhlwäse
 mit Stoffsaum u. Monogramm.
 Verlangen Sie
 unsere Muster. 775
Frl. B. & E. Raef,
St. Peterzell, St. Gallen

Penzion
 mit allem Zubehör und
 größerem Umkleebüro, prima
 Land und Dünenlands. Sehr
 geeignet für Haushaltungsschule,
 bei im engen Scher-
 land ohne Soukurrenz. Aus-
 staus erteilt **B. Jenger,**
 Eisenfabriksgasse, Unter-
 laden. 1040

1 Milliarde
 (1,000,000,000) echte deutsche
 Reichsmark in schöner Bank-
 notenummern, von der
 kleinsten Note an, verkauft
 franco pr. Nachn. à Fr. 6.50
Postfach Nr. 4582, Basel 2

Recco
Backwunder
 das echte
Sicherheits-
Backpulver
 Versagt nie
 Sie lernen
 mit 100 mal geringeren Kosten
Klavierpielen
 und in 10 mal kürzerer
 Zeit als mit jeder andern
 Methode, wenn Sie die Selbst-
 lehrer **Recco** besitzen
 kein Unterricht und
 keine Bekanntheit nötig
 17 Jahre glänzende Erfolge
 gel. gef. Preis des Werkes
 nur Fr. 8.80. Versand per
 Nachnahme durch
Rapid Verlag Zug 84.
 Erste Zeugnisse u. Referenzen
Kauf Schweizer-Fabrikat



Wer
 das Praktische ohne Les-
 sestoff, aber mit Schnitt-
 musterbogen haben
 will, abonnirt sofort
Wäsche-
u. Handarbeits-Zeitung
 1/2jährlich 6 Nrn. frei ins
 Haus Fr. 3.75, oder
Kindergarderobe
 1/2jährlich 6 Nrn. frei ins
 Haus Fr. 3.75, bei
Hans Bernhard Söhne
 Chur

Recco
Backwunder
 das echte
Sicherheits-
Backpulver
 Versagt nie
 Sie lernen
 mit 100 mal geringeren Kosten
Klavierpielen
 und in 10 mal kürzerer
 Zeit als mit jeder andern
 Methode, wenn Sie die Selbst-
 lehrer **Recco** besitzen
 kein Unterricht und
 keine Bekanntheit nötig
 17 Jahre glänzende Erfolge
 gel. gef. Preis des Werkes
 nur Fr. 8.80. Versand per
 Nachnahme durch
Rapid Verlag Zug 84.
 Erste Zeugnisse u. Referenzen
Kauf Schweizer-Fabrikat

Jahrbuch der Schweizer Frauen.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit Exemplar..... des

Jahrbuches der Schweizer Frauen
 zum Vorzugspreis von Fr. 4.— per Exemplar

Unterschrift, Name u. Vorname:
 Genaue Adresse:
 (Bitte, deutlich schreiben!)

Bestellungen zum Vorzugspreise müssen vor dem 15. November der Redaktion zu-
 gefliet werden. Nach diesem Datum und im Buchhandel kostet das Exemplar Fr. 5.—.
 Der Versand geschieht gegen Nachnahme, wenn der Betrag nicht zuzüglich 20 Cts.
 für Porto gutlich mit der Bestellung auf Postfach V 1767 Basel einbezahlt worden ist.
 Dieser Bestellzettel ist auszufüllen und an Frau Dr. Gessner, Renn-
 weg 55, Basel, einzufenden.

Moderne
PELZWAREN
 Colliers - Muffen
 Fachmännische Bedienung
 Eigene Kürschnerei
 Billigste Preise
F. BÖTTCHER
 ZÜRICH
 Hauptgeschäft: Limmatquai 24
 Filiale: Limmatquai 88

Asthma - Bronchitis
 sowie Katarhe der ob. Luftwege werden mit besten Erfolgen nach dem
 Olpe-Verfahren behandelt im **Kurhaus Monte Bré Lugano-Castagnola**
 Kuranstalt für phys.-diät. Therapie, moderne Einrichtung, Diätikuren, Sonnen-
 bäder in Glashallen. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren- und
 Herzleiden, Stoffwechsellörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht und Nerven-
 krankheiten. Spezial-Behandlung von Kropf und Basedow ohne Operation.
 Ansteckende Kranke werden nicht aufgenommen. Arzt im Hause. Pensions-
 preise von Fr. 9.— bis 12.—. Das ganze Jahr besucht. Ill. Prospekte frei
 durch Direktion M. Penning-Faure. 992

Penzion
 mit allem Zubehör und
 größerem Umkleebüro, prima
 Land und Dünenlands. Sehr
 geeignet für Haushaltungsschule,
 bei im engen Scher-
 land ohne Soukurrenz. Aus-
 staus erteilt **B. Jenger,**
 Eisenfabriksgasse, Unter-
 laden. 1040

Arosa
 Privatpension für Damen und junge
 Mädchen. Behaglicher Perlen- und
 Erholungsaufenthalt. Prosp., Ausk.
 u. Ang. v. Referenzen d. die Inhaberin
 Schwester Härlin (vorm. „Daheim“).

Arosa Sanatorium
 Villa Dr. Herwig
 1850 m über Meer.
 Gemüthlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leicht-
 lungenerkrankte (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage
 direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.
 Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.
 Reduzierte Preise. 932

Töchter-Kurhaus
Arosa
 1800 m
 Familien geführtes Hochgebirgshaus für junge
 Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.
 Vorsteherin: **Leit. Arzt:**
Frl. Fanny Porter. Dr. F. Lichtenhahn.

Tessiner Privat-Pension
 in wundervoller Lage am See mit Tram und Schiff-
 verbindung empfiehlt sich Kurbedürftigen oder auch
 Jahrespensionären auf kommende Herbst-Saison.
 Preis Fr. 6.— bis 7.—. Anerkannt vorzügliche Küche
 Villa Emma, Ponte-Tresa (Tessin). 1024

Wir nehmen in unserem Hause für kürzere
 oder längere Aufenthalt einige 988
Nervenranke
 auf zur psychoterapeutischen Behandlung
 für junge Leute vorzügliche Mittelschulen und
 vielseitige Bildungsgelegenheiten. Dr. med.
Imboden-Kaiser, Nervenarzt, Notkerstrasse 10,
St. Gallen.

Arosa
 Kinderheim „BERGSUNNA“
 Prächtige, sonnige Lage am Walde.
 Kleine Zahl Kinder. Individuelle
 Wartung und Pflege. Grosser Garten
 und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr.
 O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von
 Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen
 Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Kinderheim Bellevue
 Oberdorf oder Solothurn 700 m ü. M. 647
 Telefon Solothurn 3.23
 Prachtvoll gelegen. Ausgezeichnete Luft- und Höhen-
 kur für Fernkinder und Erholungsbedürftige. Jahres-
 betrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behand-
 lung. Familienleben. Reichl. Nahrung. Prospekte und
 Referenzen. S. Weber, Prof.

Das bestbewährte Coconsfett
PALMIN
PALMONA
 Das vorzügliche Kochfett

Bequeme monatl. Zahlung
 Verlangen Sie Gratis-
 Katalog Nr. 131
Schweiz. Nähm.-Fabrik, Luzern



Wenn Ihre Haut rauk und spröde
 ist und schmerzende Schrauden an den Händen
 entstehen, dann verwenden Sie sofort

Crème Solanda
 Sie macht die Haut in kur-
 zer Zeit weich und ge-
 schmeidig und die Hände
 bekommen ein gepflegtes Aussehen. Fettet nicht ab.
 — Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Gerbberkäse
 Marke „Bouquet des Alpes“
 Höchster Nährwert
 bei sehr leichter Verdaulichkeit
 Verlangen Sie stets das
 Originalprodukt Gerbberkäse.

SANYRA Bandage, périodique, hygiénique,
 Wäsche, Kieder, et comfort-
 hygiénique Reintichtungs-
 Schutz-Brüde. — In den Cor-
 sets: Damen-Wäsche, Sanitäts-, Sonnen- u. weit-
 einschlingliche Geschäften i. d. g. Schweiz erhältlich.
 Eng.-Bez. d. „Sanyrabank“, Zürich 1, Brandchenke-
 strasse 10, Hauptgeschäft 0701. (1039)

Novochimosin
Dr. L. in Brüssel schreibt: 2 Fälle von gas-
 trischer Phose mit Gährungserscheinungen und
 Blähungen nach den Mahlzeiten. Geistliches Glücks-
 bei Nüchternheit und leichte Verstopfung, aber ohne
 Hyperchlorhydrie. Ich erhielt eine sehr markante
 Besserung und Gewichtszunahme. Die einzige Be-
 handlung war mit Novochimosin und reichlicher Kost
 In den Apotheken zu Fr. 3.— die Originalpackung,
 Alleinfabrikant:
Chemische Industrie Lugano, J. Spohr.

Leinwand - Halbleinen
 Baumwolltücher für
 Bett-, Tisch- und
 Küchenwäsche
Spezialität:
Komplette Brautausstattungen
 liefert direkt ab Fabrik 969
Leinenweberei Horgen
Paul Mathys Horgen a. S.

Berner Leinwand
 Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche
 in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität:
Braut-Ausstern
 in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch
 fertig und gestickt.
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
 Nachfolger von Müller-Jasggt & Cie.
 Telephon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.
 Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir
 Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Prächtiges, volles Haar
 erhalten Sie in kurzer Zeit durch das
BIRKENBLUT Ges. gesch.
 Hergestellt aus:
echtem Alpenbirkenessenz, Arnika
 lebendige Aurenkuren u. Nachstellungen auch
 aus ärztlichen Kreisen. Bei Haarausfall, Scuppeln,
 kahlen Stellen, sprichlichem Wachstum der Haare
 unglaublich bewährt, gibt den Haaren Glanz und
 Weichheit, verhindert das Altern, weil den Haaren
 die Farbe erhält. **Grosse Flasche Fr. 3.75, kleine**
Blutcreme gest. r. kleiner Haarboden Fr. 3.—
 und 5.— per Dose. Birkenessenz das Dosis 30
 Gls. Feins Arnika-Tolleiensens Fr. 1.50 per St. Gk.
 Zu beziehen:
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldö.

Schuhhaus
H. Traber-Bürgi, Harau
 Bahnhofstrasse -- Rathausplatz 830
 Für
 jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss
 finden Sie den passenden Schuh in nur 14
 Qualitäten zu billigsten Tagespreisen
Reparaturen prompt u. billig — Strümpfe
Versand nach auswärts